

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 4

Artikel: O diese Post!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

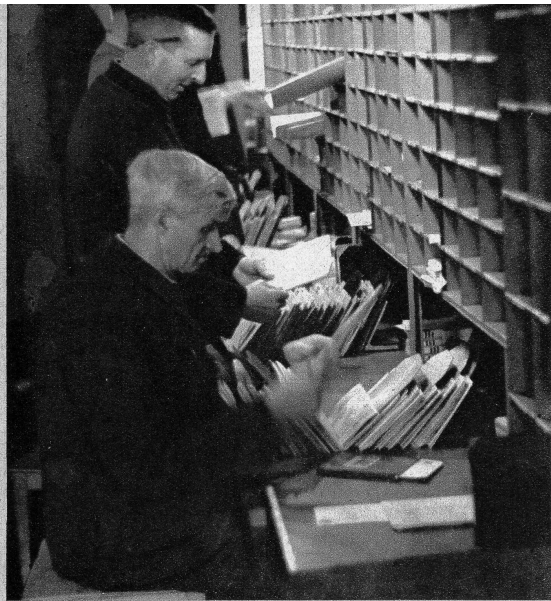
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Sortieren der Briefe ist eine zeitraubende Arbeit. Dabei hält der Beamte die Briefe in der linken Hand und betrachtet das, was rechts geschrieben ist, automatisch als Adresse. Um so schlimmer ist es, wenn sie anderswo steht. (Photo W. Nydegger)

Wer von uns hätte diesen Stoßseufzer, mehr oder weniger temperamentvoll, nicht schon ausgestossen! Oh, diese Post! Diese Vorschriften, diese Schikanen, diese Unzuverlässigkeit! Nach alter Gewohnheit suchen wir natürlich dabei immer den Fehler beim lieben Nächsten, denn wer in aller Welt wird zugeben, weniger schlaue und exakt zu sein als diese immerhin mit einigem Erfolg vom Staat betriebene Einrichtung, deren Dienste wir erst dann schätzen, wenn wir sie missen. Die nun schon einige Zeit zu Ende gegangene postlose Zeit in Deutschland hat es wieder einmal bewiesen!

Bringt uns also die Post in Verzweiflung, so ist es vielleicht klüger, zuerst mit dem Wilscherli vor die eigene Tür zu treten, bevor wir mit einer geharnischten Reklamation einschreiten. Immerhin, der Besuch auf der Postdirektion kann sich doch lohnen, denn ebenso schlagend wie interessant wurde uns dabei bewiesen, dass es eine ganze Anzahl von unschuldigen Tricks gibt, die

der Post das Arbeiten erleichtern und ihre Exaktheit zwangsläufig erhöhen. Dazu braucht es nur ganz wenig Schlaueit der Absender.

Was haben wir nicht auf der Hauptpost für Sendungen gesehen, deren Absender aber zu wenig schlaue waren! Da sind vor allem die, welche — die Adresse vergessen. Vielleicht erfährt Frau Schlegel in Schaffhausen erst heute und durch diese Zeilen, warum sie «die tüchtigste der Wäscherinnen» wie es im Gedicht so nett heisst, damals in so arge Verlegenheit brachte. Express- und sogar Flugpostporto auf Briefen ohne Adresse — das darf man getrost als hinausgeworfenes Geld bezeichnen. Allerdings macht die Post damit durchaus kein glänzendes Geschäft, denn die Nachforschungen kosten mehr, als die normale Beförderung.

Das war das kleine Einmaleins, jetzt kommt die höhere Mathematik! Irgendwo steht, dass die Briefmarke in die rechte obere Ecke gehört, die Adresse in die rechte Hälfte des Couverts, und

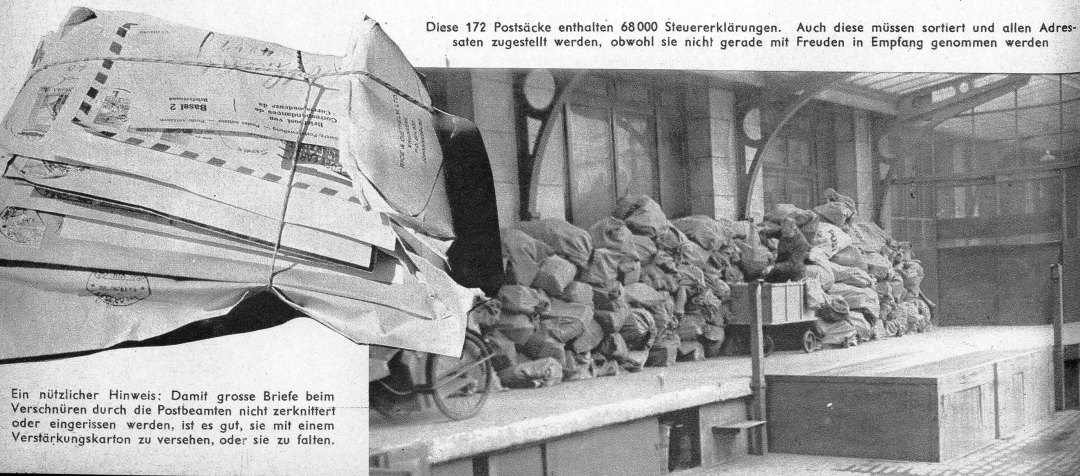
der Absender nach links oder auf die Rückseite. Das hat seine guten Gründe. Was ein Brief auf der Post erlebt, ist im Grund genommen nichts als ein ewiges Sortiertwerden. Dabei halten die Beamten die Briefbündel in der linken Hand. Steht die Adresse links, das kommt sogar noch bei grossen Firmen vor! — so gibt es eine Verzögerung in der fliessenden Sortierarbeit, und wenn gar rechts eine Absenderadresse angebracht ist, können Verwechslungen und Irrtümer vorkommen, die unangenehm sind. Oh, diese Postbenützer!

Eines der Geheimnisse rascher Postbeförderung steckt in den Stempelmaschinen. Sie versehen Tausende von Briefschaften in der Minute mit dem Stempel. Aber der Zeitgewinn wird illusorisch, wenn die Adresse so ungeschickt angebracht ist, dass sie vom Stempel verdeckt wird! Die Stempelmaschine ist auch schuld an der unverständlichen Schikane, dass die Briefmarken in die rechte obere Ecke, und zwar nebeneinander gehören. Es ist das gute Recht der Post, alle Marken durch den Stempel zu entwerten. Wo der Maschinenstempel nicht hinlangt, muss das mit Handstempeln geschehen. Während das bei Sendungen in Grossformat in der Regel keine Verzögerung verursacht, weil diese an und für sich zum Handstempel kommen, können ein paar Minuten Verzögerung bei «normalen» Briefen zur Folge haben, dass Sendungen erst auf den nächsten Postabgang kommen und «viel zu spät» an ihre Adresse gelangen, denn nach dem Maschinenstempel kommen diese Briefe nochmals zur Stempelstelle zurück.

Es gehört also nicht viel dazu, alle diese Fehlerquellen zu umgehen. Jedenfalls ist es richtiger, dafür seine Geistesgaben anzuwenden, als für sinnige Bilderrätsel als Adresse oder für das aufmerksame Zusenden eines Biertellers als Beweis freundschaftlichen Gedenkens in vorgerückter Stunde. Diese runden Sendungen in den vier-eckigen Briefbündeln sind ganz besonders Störenfriede und werden daher mit der Pakettaxe belegt!

Wollen wir uns vornehmen, unsere Postsachen in Zukunft so zu versenden, indem wir die Vorschriften genau einhalten? Darüber wird sich die Postverwaltung nicht weniger freuen, als die sicher und rechtzeitig erreichten Adressaten.

Diese 172 Postsäcke enthalten 68000 Steuererklärungen. Auch diese müssen sortiert und allen Adressaten zugestellt werden, obwohl sie nicht gerade mit Freuden in Empfang genommen werden



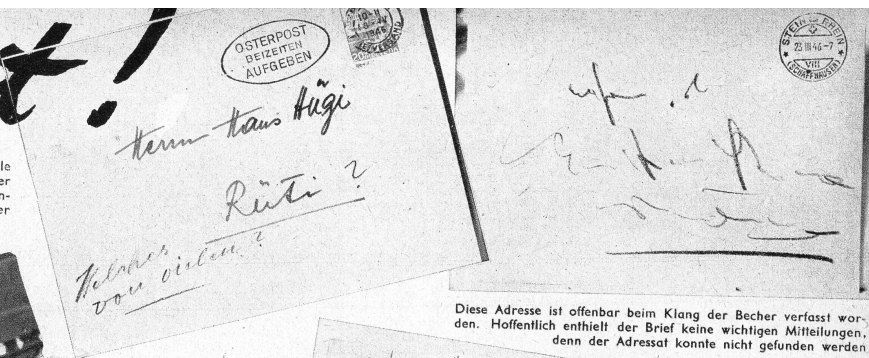
Ein nützlicher Hinweis: Damit grosse Briefe beim Verschnüren durch die Postbeamten nicht zerkniffen oder eingerissen werden, ist es gut, sie mit einem Verstärkungsarton zu versehen, oder sie zu falten.

Oh diese Post!

Im Ortsverzeichnis gibt es viele Rüti (mehrere Seiten voll). Wer keine unliebsamen Ueberraschungen erleben will, adressiere genauer



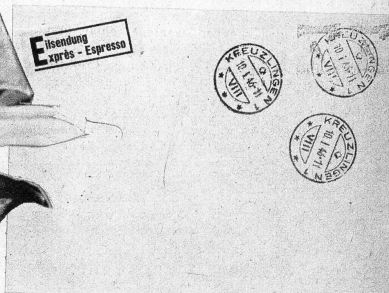
Mit viel Geduld und grosser Ausdauer sucht der Briefträger alle Briefe an die richtige Adresse zu bringen. Oftmals wird ihm sein Amt nicht leicht gemacht



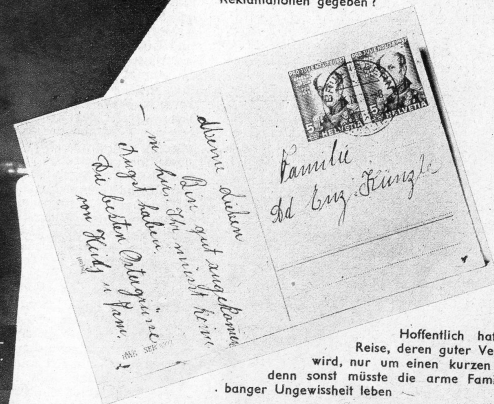
Diese Adresse ist offenbar beim Klang der Becher verfasst worden. Hoffentlich enthält der Brief keine wichtigen Mitteilungen, denn der Adressat konnte nicht gefunden werden



Bilderrätsel sind sehr lustig in Zeitungen. Als Adressen sind sie weniger geeignet. Der Spassvogel, der sich hier betätigt, ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Der Post aber hat er unnötige Arbeit verursacht!



Ein Express-Brief ohne Inhalt, dafür aber auch ohne Adresse, aus einem Briefkasten in Kreuzlingen. Was hat es da wohl für Reklamationen gegeben?



Hoffentlich hat es sich bei der Reise, deren guter Verlauf hier gemeldet wird, nur um einen kurzen Ausflug gehandelt, denn sonst müsste die arme Familie heute noch in banger Ungewissheit leben